

Dr. Wolfgang Schellmann / Lüneburg
Bildungsoffensive Reformation

Mittwoch, 14. Februar 2018, 19.30 Uhr
Marcus-Heinemann-Saal im Museum Lüneburg

Im ersten Drittel des 16. Jahrhunderts wird Deutschland zunächst eher von einer Bildungskatastrophe überrollt. Das mag überraschen, vor allem, wenn man hört, dass daran – wenn auch ungewollt – die lutherische Reformation nicht ganz unbeteiligt war. Deutliche Zeichen des Umbruchs, die



Luther, »An die Radherrn aller stede ...«, 1524

Die reformatorische Idee des »Priestertums aller Christen« konnte jedoch nur Bestand haben, wenn Bildung für alle verfügbar gemacht wird und theologisch hervorragend ausgebildete Pfarrer bereit stehen. Zwischen christlicher Unterweisung und weltlicher Bildung bestand für Luther ein enger Zusammenhang.

Vorgestellt wird Luthers Flugschrift von 1524 an die Rats herrn aller deutschen Städte, dass »sie christliche Schulen aufrichten und halten sollen« und welche weitreichenden Folgen die sich daran anschließende Bildungsoffensive hatte.

Eintritt 4,- € (für Mitglieder des Museumsvereins kostenlos)

Prof. Dr. Peter Maser / Naumburg
Zeitzeichen? – 500 Jahre
Luther- und Reformationsjubiläen
im kritischen Rückblick

Mittwoch, 14. März 2018, 19.30 Uhr
Marcus-Heinemann-Saal im Museum Lüneburg

Wird das Reformationsjubiläum 2017 das letzte gewesen sein, an dem die Öffentlichkeit noch Anteil nahm? Seit 1617 waren die Feierlichkeiten zu den Jubeljahren Luthers und der Reformation immer

gesamtgesellschaftliche Ereignisse, die nicht nur den Geist ihrer Zeit widerspiegelten, sondern auch tiefgreifend prägten. Das mit der Reformation Luthers eingeleitete enge Bündnis von Thron und Altar bestimmte die Ausrichtung und den Verlauf der Jubiläumsfeierlichkeiten auch 1983, als die SED-Machthaber um Erich Honecker Luthers 500. Geburtstag zu ihrem eigens-ten Anliegen machte. Auch das Reformationsjubiläum 2017 wurde noch in enger Verbindung von Evangelischer Kirche in Deutschland und Landeskirchen sowie Bundesregierung, Ländern und Kommunen ausgerichtet. Die Ausrichtung an einer vielfach bestimmenden Eventkultur und die Distanz signalisierten 2017 allerdings unübersehbar auch, wie weit der Verlust der christlichen Prägung der Gesamtgesellschaft inzwischen vorangeschritten ist, und wie rat- und hilflos der an sich selbst zweifelnde deutsche Protestantismus in dieser Situation agiert.



Lutherdenkmal Erfurt – 1983

Eintritt 4,- € (für Mitglieder des Museumsvereins kostenlos)

Vorträge
des Museumsvereins
für das
Fürstentum Lüneburg



Winterhalbjahr 2017/18

Dr. Uwe Plath / Lüneburg

Die Einführung der Lüneburger Reformation in katholischer Sicht Reformation als Krisenerfahrung

Mittwoch, 18. Oktober 2017, 19.30 Uhr
Marcus-Heinemann-Saal im Museum Lüneburg

Die Geschichte der Reformation in Lüneburg ist bislang vorwiegend aus evangelischer Sicht beschrieben worden. Das gilt nicht nur für die Reformationschroniken, sondern auch



Stadtansicht Daniel Frese, 1611 (Detail), mit St. Marien

für die vorhandenen Darstellungen (von Wrede und Matthaei bis zu Gerecke und Fabricius).

In diesem Vortrag soll versucht werden, das Reformationsgeschehen aus katholischer Sicht, also der damals »Unterlegenen«, zu schildern, die die Reformation nicht als »Anfang der evangelischen Religion« verstanden, sondern als Krise empfanden.– Als Grundlage für den Vortrag dienen teilweise gedruckte, wenig beachtete, teilweise noch ungedruckte Quellen. Interessant dürfte sein, dass die mächtige Hansestadt bis 1529 eine katholische Insel im Fürstentum geblieben war, als Herzog Ernst die Reformation dort bereits eingeführt hatte.

Die Einführung der Reformation in Lüneburg erfolgte erst im Juni 1530, als sich der Hamburger Reformator Stefan Kempe in Lüneburg aufhielt. Was er erreichte, wurde durch Urbanus Rhegius vollendet.

Eintritt 4,- € (für Mitglieder des Museumsvereins kostenlos)

Bernd Janowski / Berlin

Gotteshäuser oder Museen? Die Zukunft unserer Kirchengebäude

Mittwoch, 15. November 2017, 19.30 Uhr
Marcus-Heinemann-Saal im Museum Lüneburg

**In Zusammenarbeit mit dem Ortskuratorium Lüneburg
der Deutschen Stiftung Denkmalschutz**

Gotteshäuser oder Museen? Durch die Besonderheiten der mittelalterlichen Besiedlung besitzt gerade im Osten Deutsch-



Bölzke/Pritzwalk (Lkr. Prignitz)

lands nahezu jedes Dorf eine Kirche. Viele dieser oft reich ausgestatteten Kirchengebäude konnten nach 1989/90 vorbildlich instandgesetzt werden. Andererseits schrumpften die Gemeinden durch den demographischen Wandel und die zunehmende Säkularisierung. Während die Zahl der Gottesdienstteilnehmer weiter abnimmt, wächst die Zahl der der Kirchentouristen und der Besucher von Kulturveranstaltungen in Kirchen. Haben unsere Gotteshäuser als Ort der Verkündigung eine Zukunft oder sind sie bereits Museen einer vergangenen Epoche? Und wer kann langfristig ihre Sanierung und Instandhaltung garantieren?



Eintritt 4,- € (für Mitglieder des Museumsvereins kostenlos)

Dr. Christoph Wiesenfeldt / Lüneburg

St. Johannis – Ratskirche zwischen Reformation und Renovierung Mitte des 19. Jahrhunderts

Mittwoch, 17. Januar 2018, 19.30 Uhr
Marcus-Heinemann-Saal im Museum Lüneburg

Mit der Reformation wurde der Rat der Stadt Lüneburg auch kirchliche Obrigkeit für alle in seinem Patronat stehenden Kirchen der Stadt. Nur die spezifisch theologischen



St. Johannis: Gemälde »Lebensbrunnen« / Daniel Frese (Detail)

Fragen von Lehre und Bekenntnis oblagen dem aus den Predigern der Stadt bestehenden »Geistlichen Ministerium«. Wie wirkte sich das auf die Johanniskirche aus? Mehrere Hinweise belegen, dass die Kirche in den Jahrzehnten nach Einführung der Reformation umgestaltet wurde. Die aus baulichen Gründen notwendige Innenrenovierung im Jahre 1856 hatte dagegen das Ziel, die Kirche in ihrem gotischen Charakter wiederherzustellen, und räumte mit dem in der Kirche angesammelten Inventar gründlich auf. Zehn Jahre später, 1867, endete mit der Einführung von Kirchenvorständen die bisherige Form des Patronates; die Kirche wurde gegenüber dem Rat eigenständiger, demokratischer und moderner.

Der Vortrag versucht, einen Eindruck von der Entwicklung in der Kirche Lüneburgs zu geben, und fragt damit nach ihrer Bedeutung für die Stadt.

Eintritt 4,- € (für Mitglieder des Museumsvereins kostenlos)